

Lausitzer Rundschau - LR-onlineURL: <http://www.lr-online.de/regionen/lokales/hoyerswerda/art1060,1049050.html>

HOYERSWERDA

14.10.2005 01:02

Verschwiegene Geschichte

Hempel referiert vor 120 Schülern über Elsterhorst

Gleich in der ersten Reihe hat Xenia Zertkov noch einen Platz ergattert können. Kein leichtes Unterfangen, denn der große Saal des Hoyerswerdaer Schlosses ist bis auf den letzten Platz gefüllt.



QGROSS Foto: Thomas Köhler
Wider das Vergessen referierte Karl-Heinz Hempel gestern vor 120 Schülern über das Lager Elsterhorst.

Karl-Heinz Hempel, Mitarbeiter der Gesellschaft für Heimatkunde in Hoyerswerda, referiert vor 120 Schülern zum Thema «Lager Elsterhorst» .

«Ich habe den Namen Elsterhorst noch nie zuvor gehört» , sagt die 16-Jährige. «In der Schule werden solche Themen nicht behandelt.»

Kein Flüstern ist mehr zu hören, als Hempel vom Schicksal tausender Kriegsgefangener und Flüchtlinge im Lager Elsterhorst erzählt. «Krankheiten und Hunger waren Alltag im Lager» , berichtet er den Jugendlichen im Schloss.

«Wanzenhausen – so haben die Insassen das Lager wegen des Ungeziefers genannt» , fährt er fort. Mit Kartenmaterial und authentischen Fotos aus den Jahren 1938 bis 1946 hat er binnen kürzester Zeit die volle Aufmerksamkeit seiner jungen Zuhörer gewonnen. Anhand von projizierten Bildern, die französische Offiziere während ihrer Zeit im Lager angefertigt haben, beschreibt Hempel den Alltag der Kriegsgefangenen: «Die französischen Offiziere waren im Lager für vier Jahre zum Nichtstun verurteilt. Sie durften gemäß des Kriegsabkommens zu keinerlei Arbeit herangezogen werden» , erzählt Hempel. «So haben sie sich eben mit Wissenschaft, Kunst und Gesang die Zeit vertrieben.» Ganze Konzerte hätten zu dieser Zeit im Lager Elsterhorst stattgefunden.

Mit einer Fülle an Originaldokumenten aus der NS-Zeit führt er seinen Zuhörern die Schicksale vor Augen: «16- und 17-jährige Jungen, nicht älter als Sie heute im Saal, kamen damals in den letzten Kriegstagen noch nach Elsterhorst» , sagt Hempel mit verhaltener Stimme. «Die russische Kommandantur hat dann entschieden, was aus den Jungen wird. Diejenigen, die schwächling und abgemagert waren, haben sie nach Hause zu ihren Müttern geschickt» , berichtet er von denen, die Glück hatten. «Solche Burschen, die kräftig genug zum Arbeiten waren, hat man meist nie wieder gesehen. In das ferne Sibirien wurden sie von den Russen zur Wiedergutmachung abtransportiert.»

Zu DDR-Zeiten wäre ein solcher Vortrag über das Lager undenkbar gewesen: «Sowohl die Bevölkerung als auch die Behörden haben die Existenz von Elsterhorst immer abgestritten» , sagt Hempel über seinen früheren Recherchen. «Da gab es nie ein Lager. Mehr als diese Antwort bekam ich damals nicht.» Gerade gegen diese Verschwiegenheit kämpft er bis heute an. Darum auch sein Appell an die Jugendlichen im Saal: «Beschäftigen Sie sich mit unserer Vergangenheit. Es ist so wichtig, über die Verbrechen der NS-Zeit zu sprechen.» Kritisch sollen sich die Schüler mit dem braunen Gedankengut auseinandersetzen: «Die Generation der heutigen Neonazis, die keine Ahnung von den damaligen Zuständen unter der NS-Herrschaft haben, versucht die heutige Jugend mit ihrer furchtbaren Ideologie zu vergiften» , sagt er nach dem Referat mit Nachdruck. (koe)

Thomas Köhler

Vorheriger Artikel**Nächster Artikel****Nasenkorrektur cottbus**


Chefarzt Dr. Meyburg, der Nasenspezialist seit 25 Jahren!

Google-Anzeigen

Stellenmarkt

Finden Sie Ihren Traumjob auf unserem großen Stellenmarkt!

Auf dieser Site werben



Web
 LR-online

.....
zurück

Artikel: [Drucken | Versenden | Forum | SMS]
.....

© Lausitzer Rundschau Medienverlag GmbH 2002 - Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Lausitzer Rundschau Medienverlag GmbH